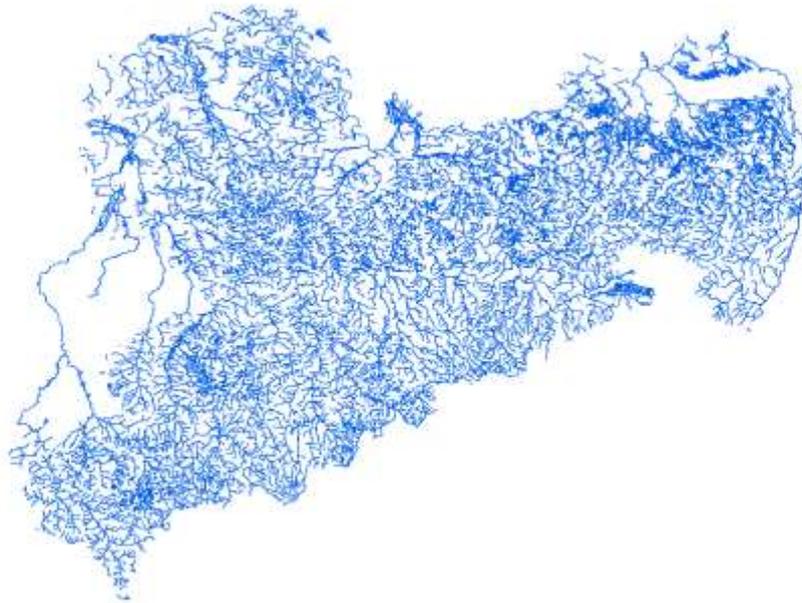


# Gewässerentwicklung zur Umsetzung der WRRL

Positive und negative Beispiele  
zur Gewässerentwicklung/ -renaturierung

**Bernd Hollwitz, Obmann DWA Gewässernachbarschaft Elbe-Mulde**



Gewässer in Sachsen, „Lebensadern“ unserer Landschaft

# Gliederung

Die DWA und die Gewässernachbarschaften.

Aufgaben der Gewässerunterhaltung und das Denken in den Köpfen (Beispiele).

Beispiel aus der Praxis: Sandbach, Landkreis Nordsachsen

Beispiele aus der Praxis: Parthe, Landkreis Leipzig

Zusammenfassung mit dem Versuch einer Wichtung



Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft  
Abwasser und Abfall e.V. (bundesweit tätig, 7 Landesverbände)

Landesverband Sachsen/Thüringen:  
13 Gewässernachbarschaften in Sachsen und Thüringen  
Freiwilliger Zusammenschluss von Gewässerunterhaltungspflichtigen

Zielgruppe sind:

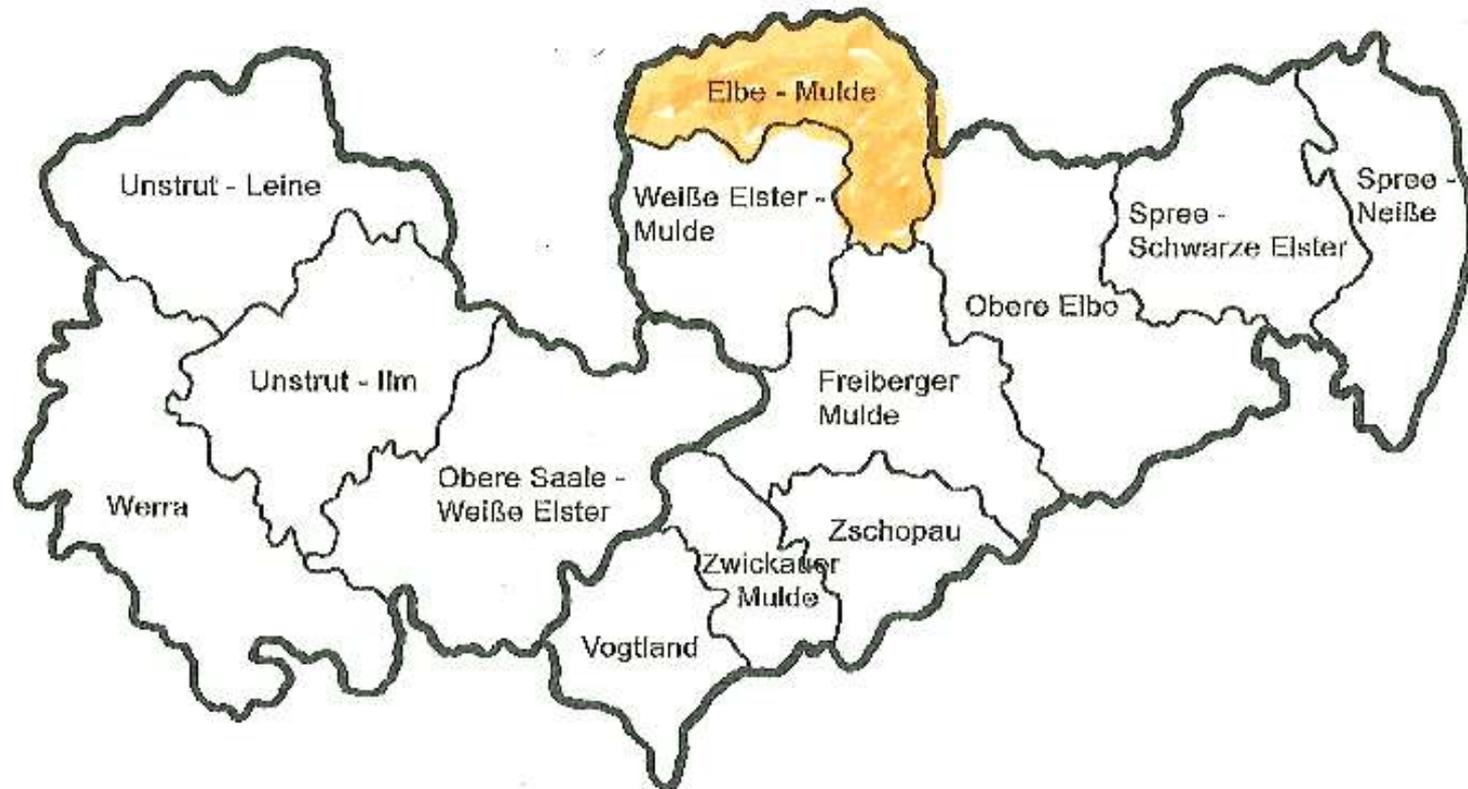
Kommunen, Mitarbeiter Verwaltungen, Unterhaltungs- u.o. – pflegeverbände,  
Ingenieurbüros, Gewässeranlieger, nicht zuletzt Landwirte (jedoch selten)  
Nur in Thüringen: kostenfrei, in Sachsen: 100 €/ Jahr/ Kommune

zwei Veranstaltungen pro Jahr werden durch den Lehrer und Obmann  
organisiert

Erfahrungsaustausch – Weiterbildung – Informationsaustausch – gegenseitige  
Anregungen – Gewässer bezogene Themen werden vorgestellt und diskutiert  
Referenten des LfULG sind stets willkommen.

## Übersichtskarte

### Gewässer-Nachbarschaften in Sachsen und Thüringen



# Aufgaben der Gewässerunterhaltung.

Die Gewässerunterhaltung stellt den Bezug zum Gewässer her.

- Gewässerunterhaltung hat zwei grundlegende Aufgaben:
  1. Abflusskapazität so sicherstellen, dass Schäden durch Überschwemmungen vermieden werden und Vorflut gegeben ist.
  2. Gute Lebensbedingungen für Fische, Wirbellose und Pflanzen schaffen (EU-WRRL): Erzielen einer hohen Selbstreinigungskraft

Punkt 2. wird „manchmal“ vergessen.

Das Denken in den Köpfen	Erläuterungen
Der Fluss muss komplett beräumt werden, sonst können auch die Gräben nicht abfließen. Eine bestimmte Breite - bestimmte Tiefe wäre erforderlich.	Im Interesse der Landwirtschaft und der Besiedlung der Kulturlandschaft wurden Gräben zu Meliorationsgräben umfunktioniert: verlegt/begradigt/kanalisiert.
Das Wasser kann nicht abfließen, da ein Zufluss Sand zugeführt hat. Der Sand muss geräumt werden (Verstopfung).	Flussverläufe mussten geändert werden, Bögen begradigt, um dadurch gewonnene Flächen „besser“ nutzen zu könne.
Nicht hier muss geräumt werden, sondern da und dort bzw. der ganze Graben, Alles.	Daraufhin erfolgte eine regelmäßige intensivierte Pflege und Unterhaltung, die nunmehr unterbleiben müsste.
Unsere Wiesen stehen unter Wasser, weil der Bach nicht „gesäubert“ wird.	Die Denkensweise, dass es so weiter gehen muss, ist sehr weit verbreitet <u>und muss aus den Köpfen.</u>
Der/die Bach sieht „ungepflegt“ aus.	
Unter der Brücke muss geräumt werden: Abflusshindernis.	Überschätzung des Effekts einzelner Ablagerungen
Das war schon immer so! (... das muss so bleiben.)	Die Vergesslichkeit ist sehr groß, übergroß.
Hier ist noch <u>nie</u> „was“ gemacht worden.	
Wir wohnen hier schon 20, 30, 40 Jahre, so schlimm wie jetzt war es noch nie.	Die genannten Zeitspannen werden überschätzt; das ist für die Natur , z.B. ein Gewässer (Lebensader) nicht sehr lange, im Gegenteil.

**Der Graben ist zugewachsen, deshalb kann er das Hochwasser nicht aufnehmen.**

**Der Abfluss erfolgt durch Überwindung von Höhenunterschieden, konkret dem Wasserspiegelgefälle. Alles andere hat nur geringen Einfluss. Extreme Abflüsse können durch kleine Fließgewässer nicht aufgenommen werden; die Überschwemmung ist natürlich. Daher werden Überschwemmungsflächen gebraucht. Das sind Wiesen entlang von Gewässern.**

**Durch die gepflanzten Bäume und in Folge das ins Wasser fallende Laub nimmt die Verschlammung zu.**

**Ein Gewässer ist kein Abwasserkanal bzw. -rohr. Ein Gewässer führt immer Sedimente mit sich (naturgesetzmäßig). Das Laub gehört dazu.**

# Irrtum

## **1. Intensivierung Mahd und Krautung**

### **führt zur Verbesserung des HW Schutzes**

Es führt dazu, dass Oberflächenwasser schneller abgeleitet wird: Ja, außerhalb des eigenen Zuständigkeitsbereiches.  
Kann nicht die Lösung sein.

## **2. Grabenberäumung tief und breit führt zur Verbesserung des Hochwasserschutzes**

Geschaffene „Freiräume“ im Gewässerbett füllen sich sofort mit Wasser – nur ein optischer Effekt

## Beispiel: Zustand Lober vor der Beräumung: 2007



## Beräumung Winter 2009



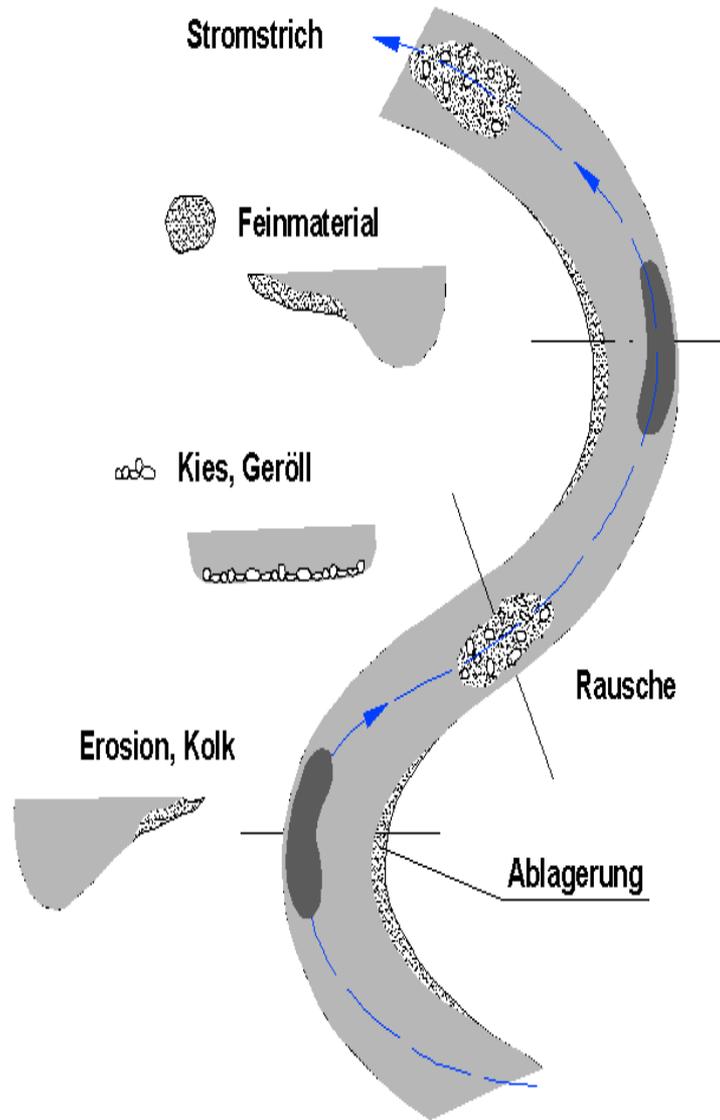


**Brücke Schenkenberg (Delitzsch):  
rund 2 Jahre nach der  
Grundräumung**

23/09/2010

## Falsch verstandene Gewässerunterhaltung





## Allgemeines wünschenswertes Leitbild

# Beispiel für naturfernes Gewässer

## Parthe Leipzig



# Beispiel aus der Praxis

## **Umsetzung der EU – Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), Naturnahe Umgestaltung Sandbach Gemeinde Naundorf, Lkrs. Nordsachsen**

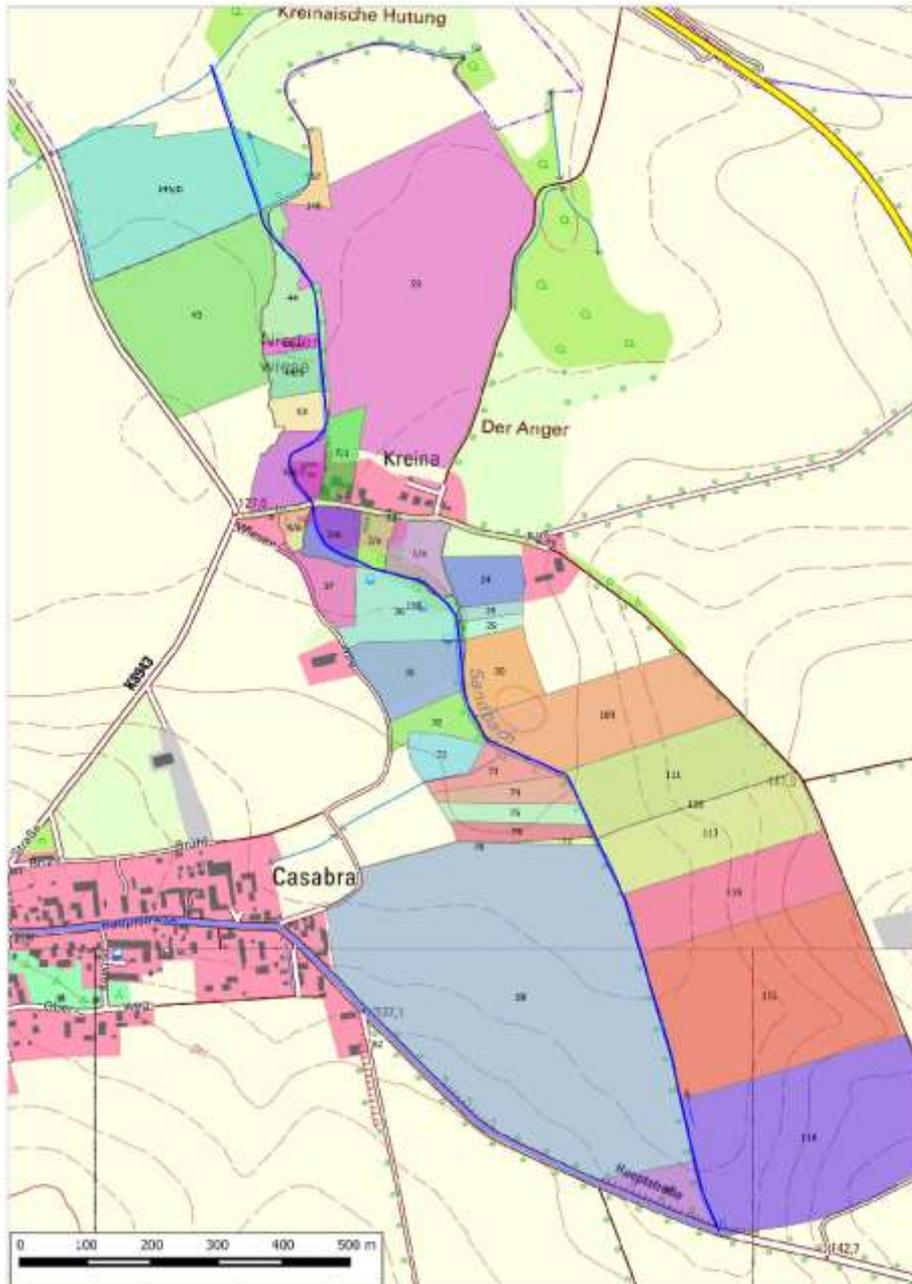
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für einen Windpark

Gewässertyp Nr.14 (sandgeprägter Tieflandsbach)

### **Maßnahmen (Auszug):**

Aufweitung des Gewässerverlaufes, Großräumige Aufweitung oberhalb der Straßenbrücke und Rückbau der vorhandenen Befestigung der Sohle und der unteren Böschungsbereiche, Großräumige Aufweitung unterhalb der Straßenbrücke





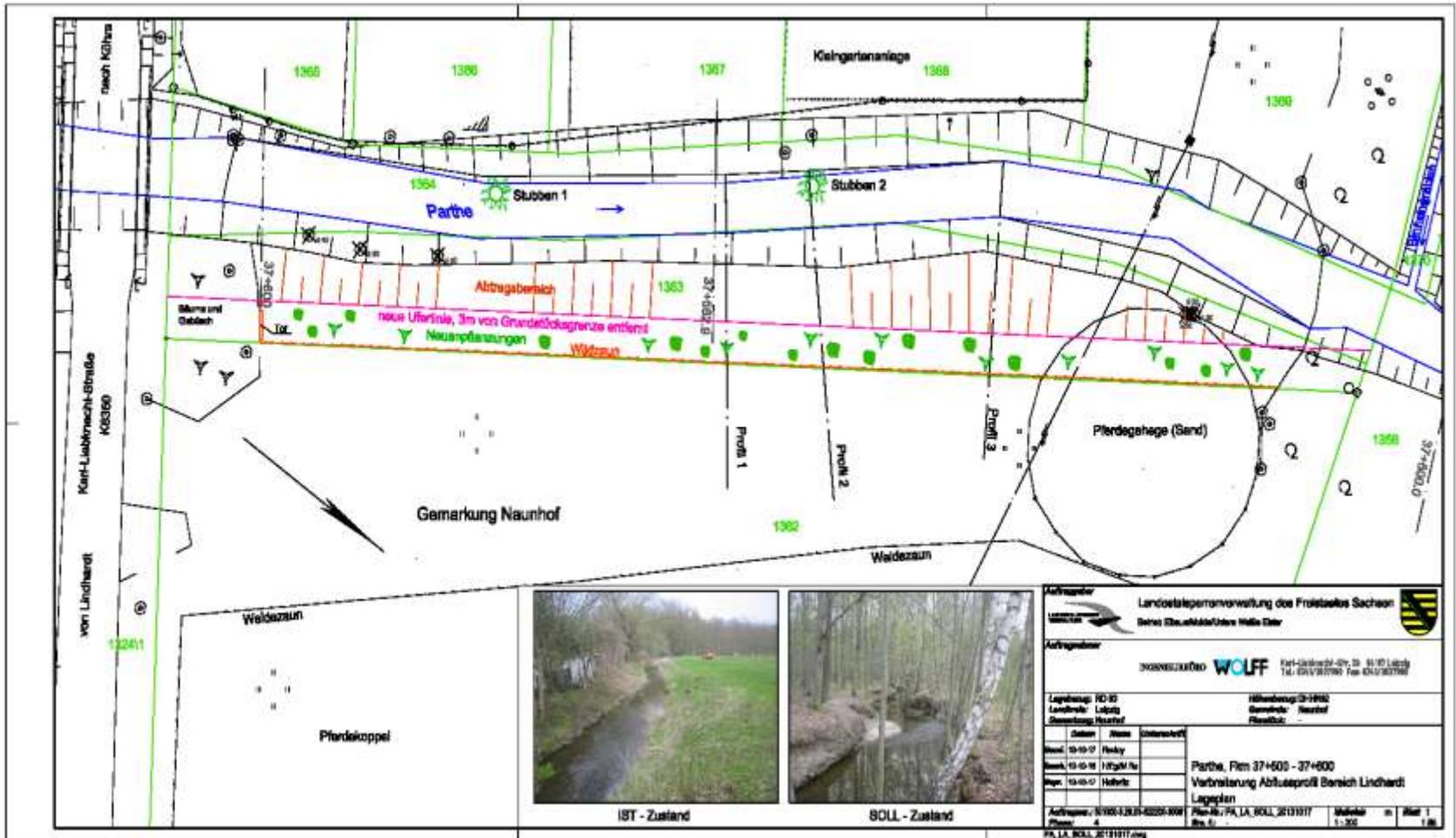
Der Sandbach hat kein eigenes Flurstück.  
Der Oberflächenwasserkörper kreuzt 32 Flurstücke.  
Keine Chance für Maßnahmen ohne Flurstücksinanspruchnahme.

Beispiel aus der Praxis: **Parthe, Lindhardt**  
**Verbreiterung Abflussprofil**  
**(Gewässer – km 37+500 – 37+600)**

Gewässertyp nach LAWA 14 Sandgeprägter Tieflandsbach



Zustand vor der Maßnahme, April 2013



Flächenverfügbarkeit auf 100 m Flusslänge nutzen



**Oktober 2014**





**November 2014**





**Juli 2015**



**Mai 2016**





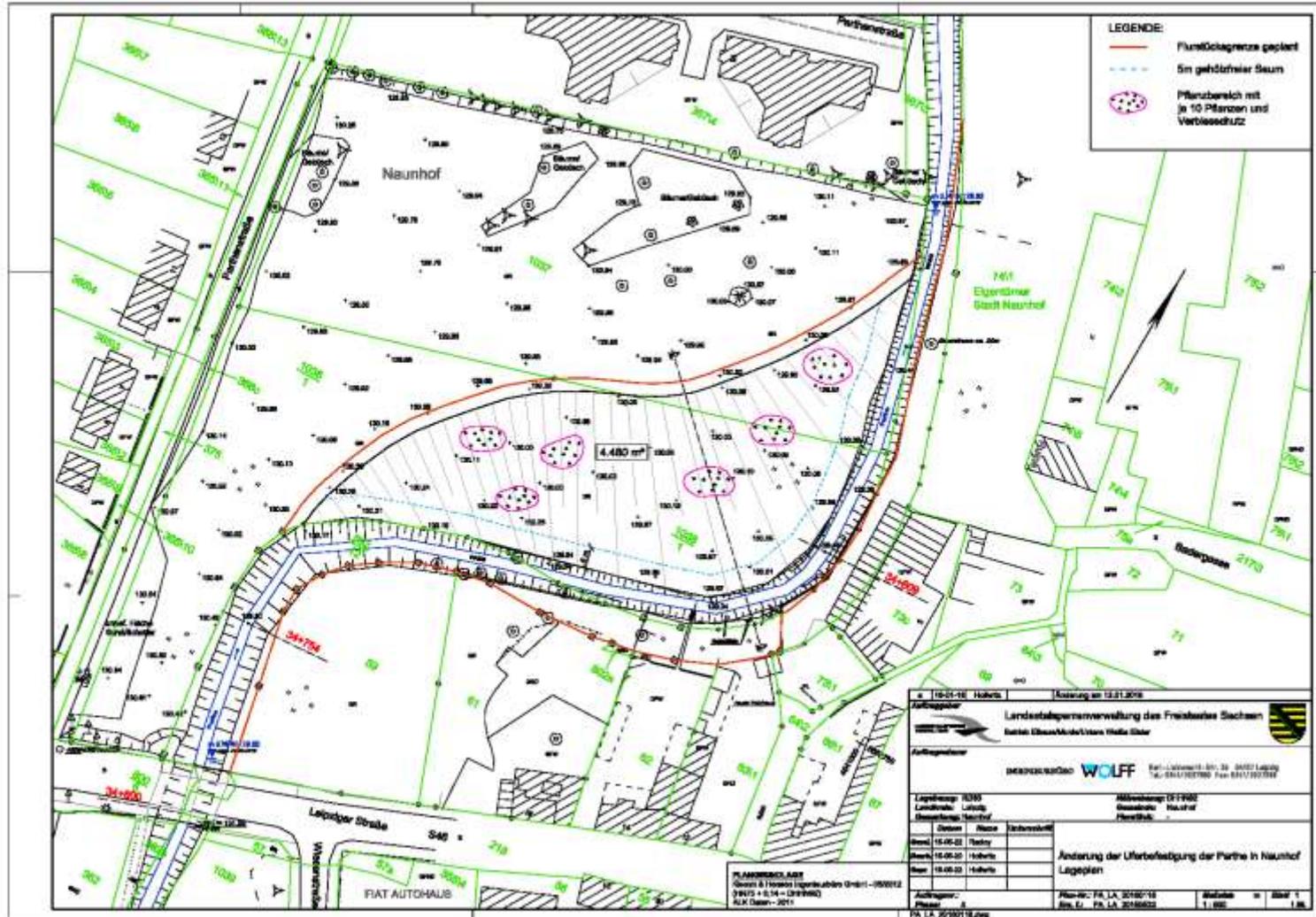
**April 2013**

**Oktober 2016**



Kostenangabe: rund 150 €/ lfdm -brutto

# Parthe in Naunhof





**Oktober 2015**



**September 2017**



**November 2017**

**November 2017**



**April 2017**



Rund 200 m Parthe  
Rund 200 €/ lfdm-brutto

# Zusammenfassung/ Fazit

mit dem Versuch einer Wichtung

- **Schönheits- und Ordnungsbegriff**

Die „Säuberung / Reinigung“ von Gewässern ist als Begriff tief in den Köpfen verankert. „*Naturnah ist Unordnung an sich*“ Dieses Denken muss aufgelöst werden.

- **Landwirtschaft**

Die Prägung der Landschaft durch großflächige Melioration von Flächen, welche natürlicherweise Auen wären, muss wenigstens teilweise möglich sein.

Positiv: Es entstünden auch Rückhalteräume für Hochwasserspitzen.

- **Flächenverfügbarkeit**

... begrenzt natürliche Entwicklungen am meisten.

Kaum jemand gibt Fläche für die Natur ab; daher zunächst eine politische, im Ergebnis eine staatliche Aufgabe, dies zu klären.

# Den deutschen Flüssen geht es schlecht <sup>3.4.18</sup>

Belastungen aus der Landwirtschaft haben dazu geführt, dass viele Fließgewässer ökologisch absterben

VON ANNETT STEIN

**BERLIN.** Die wenigsten Flüsse und Bäche in Deutschland sind ökologisch in gutem Zustand. In 33 Prozent der Fließgewässer leben nicht mehr die Gemeinschaften aus Fischen, Pflanzen und Kleintieren, die man dort eigentlich vorfinden müsste. Zudem seien 79 Prozent der Fließgewässer durch Ausbau „in ihrer Struktur deutlich bis vollständig verändert“, wie es in der Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Grünen heißt. Nur 6,6 Prozent der bayerischen Fließgewässerabschnitte sind nach EU-Kriterien ökologisch in gutem Zustand, gerade mal 0,1 Prozent in sehr gutem Zustand.

Obwohl sich die Wasserqualität sehr verbessert habe und etwa Elber und Lachse zurückgekehrt seien, gehören Gewässer und Auen weiter zu den bedrohten Lebensräumen in Deutschland, schreibt das Bundesumweltministerium. In Deutschland gibt es knapp 9000 sogenannte Flusswasserkörper, also von den Behörden festgelegte Abschnitte von Flüssen. Laut Umweltbundesamt (UBA) sind die häufigsten Gründe für einen



Äußerlich intakt, doch in Wahrheit geht es vielen Flüssen in Deutschland gar nicht gut. Auch die Donauauen in Bayern wurden für die WWF-Studie untersucht. (Foto: dpa)

mäßigen, unbefriedigenden oder schlechten Zustand Belastungen aus der Landwirtschaft, etwa durch Dünger oder Spritzmittel, sowie eine Begradigung,

Verbauung oder Unterbrechung durch Wehre.

„Bund und Länder müssen mehr für den Schutz der freifließenden Flüsse tun“,

forderte die naturschutzpolitische Sprecherin der Grünen, Steffi Lenke. Flüsse seien „Lebensadern unserer Landschaft“ und ein Schwerpunkt des Artenreichtums. Doch die biologische Vielfalt und das Ökosystem Fluss seien „akut bedroht“.

Von der Umweltschutzorganisation WWF hielt es in einer Stellungnahme Deutschland bereits seit vielen Jahren Aderlass mit seinen Fließgewässern. „Der Zustand ist inzwischen deutschlandweit bedenklich bis kritisch“, erklärte Diana Pröbstel vom WWF Deutschland. „Da mutet es geradezu paradox an, dass ausgerechnet jetzt die europäische Wasser-Rahmenrichtlinie, die Flüsse, Seen und unser Grundwasser schützen soll, auf den Prüfstein der EU-Kommission gelegt wird.“

Über 90 Prozent der deutschen Fließgewässer erfüllen die Ziele der Richtlinie nicht, hieß es vom WWF. „Um es auf dem Papier einfacher zu machen, sollen nun die Vorgaben aufgeweicht werden“, kritisierte Pröbstel. Statt einer als Aufweichung getarnten Überarbeitung brauche es mehr Geld, mehr Personal und den politischen Willen.

**Umweltbundesamt: „Belastungen aus der Landwirtschaft haben dazu geführt ....“**

nur 6,6% ökologisch guter Zustand

0,1 % sehr guter Zustand

Also erfüllen über 90% der Fließgewässer die Ziele der EU WRRL nicht!

# Realität 2018

